

## DAS PARFÜM

Für das „Parfüm“ kamen insgesamt 5.200 Statisten, bis zu 350 Crewmitglieder und 67 Schauspieler zum Einsatz, die nach monatelangen Castings rund um den Globus zusammengestellt wurden. Neben dem Nachwuchstalent **Ben Wishaw** und **Rachel Hurd-Wood**, Größen wie **Dustin Hoffman** und **Alan Rickman** wurden auch **vier deutsche Schauspielerinnen** ausgewählt. Neben Pep Armengol hat Beatrice Kruger auch noch eine kleine Geschichte zu erzählen.



### **BERND EICHINGER**

(u.a. Produzent)

»Es ist ein Findungsprozess. Man schaut einfach, was am besten für den Film ist. Es muss ein Funke fliegen.«



### **TOM TYKWER**

(Drehbuchautor und Regisseur)

»Ich sah den 25-jährigen Brieten im Londoner Old Vic Theatre spielen: Danach wusste ich sofort. Wir haben ihn.«



### **BEN WISHAW**

(Schauspieler: Jean-Baptiste Grenouille)

»Mein Agent hat Michelle Guish immer und immer wieder auf mich aufmerksam gemacht.«

Wishaw wurde 1980 geboren. 1997 debütierte er in dem Kriegsdrama „The Trench“ als britischer Soldat im Ersten Weltkrieg an der Seite von Daniel Craig mit dem er auch in dem obsessiven Drama „Enduring Love“ (2003) und in dem eleganten Gangsterfilm „Layer Cake“ (2004) als Mafioso auftrat. In den Musikbiopic „Stoned“ spielte Wishaw Rolling Stones-Chef Keith Richards.



### **DUSTIN HOFFMAN**

Als der Hollywoodstar „Lola rennt“ gesehen hatte, soll er bereits zum Hörer gegriffen haben, um Tom Tykwer seine Hochachtung auszurichten. Auf den drei Premieren konnte der Hollywoodschauspieler leider nicht anwesend sein. Mit einer Videoübertragung wandte er sich dennoch an das Team und Publikum. Insbesondere Tom Tykwer, Bernd Eichinger und Ben Wishaw sprach er seinen größten Respekt aus.



### **RACHEL HURD-WOOD**

(Schauspielerin: Laura)

Auf die Frage nach ihrem Lieblingsduft antwortet die 16-jährige kokett: „Ist doch klar, der Geruch des Erfolges!“

„Das Parfum“ ist Rachel Hurd-Woods vierter Film. Bereits 2005 stand sie in „American Haunting“ neben Donald Sutherland vor der Kamera. Ihre Mischung aus Schönheit und Unschuld, soll für Bernd Eichinger ein ausschlaggebendes Argument gewesen sein, sie zu bestzen.



### **ALAN RICKMAN**

(Schauspieler: Antoine Richis)

Als Lauras Vater versucht der 60 jährige seine Filmtochter vor dem Mörder zu schützen. Sein erstes Geld verdiente er sich als Grafiker, bevor er 1972 Dank eines Stipendiums der Royal Academy of Dramatic Art zur Schauspielerei umsattelte. Seitdem ist der Charakterkopf in Historienfilmen („Sinn und Sinnlichkeiten“) wie aber auch als fieser Harry Potter Lehrer.



### **KAROLINE HERFURTH**

(Schauspielerin: Mirabellen-Mädchen)

»Nach dem Anruf habe ich vor Freude geschrien und bin durch die Gegend gehüpft.«

Ein Talent-Scout von Nessie Nesslauer's Casting-Büro entdeckte die 22-jährige Berlinerin auf dem Hof ihrer Waldorf-Schule 1994. Kurze Zeit später stand sie Karoline Herfurth für den ZDF-Film „Ferien jenseits des Mondes“ vor der Kamera. Es folgte die Rolle der Anna in Hans Christian Schmidts „Crazy“ (2000). Ein Jahr später folgte die Hauptrolle im Kassenschlager „Mädchen, Mädchen“. Als Tom Tykwer ihr die Zusage für die Rolle des Mirabellen Mädchens gab, war die Schauspielerin gerade in St. Petersburg.



**JESSICA SCHWARZ**  
(Schauspielerin: Natalie)

Kaum wieder zu erkennen ist die 29 jährige in der Rolle der stark geschminkten Hure, die dem Serienmörder unter das Messer fällt.



**BIRGIT MINICHMAYR**  
(Schauspielerin: J.-B.G. Mutter)

Der eindrucksvolle Kurzauftritt als Fischhändlerin und Mutter des Parfümmörders hinterlässt seine Spuren.



**CORINNA HARFOUCH**  
(Schauspielerin: Madame Arnulfi)

Die 52 jährige glänzt als Witwe Madame Arnulfi. Sie ist diejenige die den Jean-Baptiste Grenouille in die Kunst der Grasser Duftentwicklung einweist.



**BEATRICE KRUGER**  
(Italienischer Casting Director)

»Insofern ich nur eine – kleine Rolle, nämlich Dustin Hoffman's Frau „Mme Baldini“ besetzt habe, kann ich gar nicht viel erzählen außer, dass es Spaß gemacht hat und es mich freut, dass eine „unbekannte“ Schauspielerin gewählt wurde nicht aufgrund ihres wichtigen Namens, sondern weil sie für den Regisseur offensichtlich die richtige war!«